

Naunhofer Nachrichten.

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Erdmannshain, Eicha, Fuchshain, Großsteinberg, Klinga, Köhra, Kleinsteinberg, Lindhardt, Pomßen, Stauditz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:

Frei in's Haus durch Ausleger
Mk. 1.20 vierteljährlich
Frei in's Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit zwei Beiblättern:
Illustrirtes Sonntagsblatt
und
Landwirtschaftliche Beilage.
Regiere alle 14 Tage.



Verlag und Druck:
Günz & Eule, Naunhof.
Redaktion:
Robert Günz, Naunhof.

Ankündigungen:

Für Inserenten der Amtsblattschicht Grimma 10 Pfg. die viergespaltene Zeile, an erster Stelle und für Kuswärtige 12 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens
Nr. 44. **Freitag, den 11. April 1902.** **13. Jahrgang.**

Öffentliche Sitzung des Stadtgemeinderates

zu Naunhof.
Freitag, den 11. April 1902.

Tagesordnung befindet sich am Ratstisch.

Auf der Reichsbank in Berlin.

II.
Von der Wechsel- und Zählkassette bis zur automatischen Goldwaage.

Durch die im Interview geschilderte mächtige Vorhalle kommt man geraden Wegs durch eine Reihe von Glas Türen in den großen, weiten, zwei Stock hohen Raum, wo die eingegangenen und fälligen Wechsel eingelöst, wo die Reichsbanknoten gegen Metallgeld kostenlos umgetauscht werden. Für beide Verrichtungen liegt die Reichsbank sehr gut, im richtigen Kaufmannsoiertel. Der große Wechselraum macht den Eindruck einer sehr frequenten großstädtischen Postanstalt mit seinen zahlreichen Schaltern. Hier herrscht auch in den Dienststunden von 9—12^{1/2} Uhr ein mächtiger, fortwährender Betrieb, ein ewiges Kommen und Gehen. Da steht man stets 50—100 Personen vor den Schaltern, einer steht hinter dem andern, der Ruhe und Ordnung wegen. Es ist kein Aufsichtsbearbeiter da, und doch geht alles, wie es sein soll; es ist wie eine Art von Tradition, die von den alten Dienern oder Boten der verschiedenen Banken hochgehalten wird. Sie fühlen sich hier wie zu Hause, kommen sie doch fast täglich hierher.

Gegenüber der Wechsel- und Umwechsellungs-Kasse befindet sich die Zählkassette, wo das eingegangene Geld nach Sorten getrennt und das Metallgeld zum Teil auch eingewickelt wird. Von hier aus wandert das Geld in die Räume, wo von Drahtgittern umgeben, die Beamten sitzen, welche überhaupt keine andere Beschäftigung haben, als das Metallgeld in Rollen, das Papiergeld in Bündel zu bringen. Von der Zählkassette aus fing mein Besichtigungsgang an, indem man mir einen erprobten Beamten aus dem statistischen Bureau mitgab. In der Zählkassette schloß sich uns ein Kassierer an, der uns eine Sittentrührer aufschloß, die in die, in einer langen Reihe liegenden Räume führte, wohin das Metallgeld in Rollen oder Beuteln gebracht wird. Jeder dieser Beamten weiß schon nach dem Gewicht, ob eine Rolle Gold oder Silber ein falsches oder beschneitenes Stück enthält.

Jeder Kassierer der Reichsbank ist dafür verantwortlich, daß er richtiges Metall- und Papiergeld in Empfang nimmt. Er muß darauf achten, daß das Metallgeld, besonders Gold, nicht gewaltsam beschädigt ist, durch Behandeln mit Säuren oder durch Abreiben des Randes nicht zu leicht geworden ist. Für das Zulichtwerden durch den täglichen Gebrauch ist der Kassierer nicht verantwortlich, da kann er ruhig ein Stück annehmen, welches das Passiergewicht nicht mehr hat. Solches Metallgeld wird von der Bank zurückgehalten und auf ihre Kosten wieder umgeprägt. Auch zu altes Papiergeld wird zurückgehalten und durch neue Banknoten ersetzt. Die alten Scheine werden an allen vier Ecken zuerst durchlocht, also ungalting gemacht, und dann später verbrannt. Um das Passiergewicht festzustellen, besteht ein besonderer Raum, wo drei Beamte mit Hilfe von mehreren automatischen Goldwagen, die durch Elektrizität getrieben werden, Tag für Tag nichts anderes thun, als das Passiergewicht der 20markigen und 10markigen Stücke festzustellen. Das Gesetz vom 4. Dezember 1871 bestimmt

für das deutsche Reich die Grenze für den Gewichtsverlust auf $\frac{1}{2}$ %.

Alle Goldmünzen werden laut Gesetz, eingezogen und auf Kosten des Reiches zum Einschmelzen gebracht. Auch werden dergleichen abgenutzte Goldmünzen bei allen Rassen des Reiches und der Bundesstaaten stets für voll angenommen. Dagegen werden die mit Gewalt beschädigten Stücke nur nach ihrem Feingehalt bezahlt. Das wird einfach durch das Gewicht festgestellt, denn eine Münze ist ein in Bezug auf den Feingehalt staatlich beglaubigter und garantierter kleiner Barren.

Man prägt nämlich in keinem Staate heute die Münzen aus reinem Edelmetall, schon deshalb nicht, weil Gold und Silber ein zu weiches Metall sind. Das zugefügte schlechtere, billigere, aber auch weit härtere Metall nennt man die Legierung oder Beschickung der Münze. Das Gold, welches man in Barren bezieht, muß einen Feingehalt von 970 haben. Das heißt, in einem Stück Gold von 1000 Gramm Gewicht darf nur eine Beimischung von Kupfer oder dergleichen von 30 Gramm sein.

Das Gesamtgewicht einer Münze heißt in der alten Wägsprache Schrot, das in der Münze enthaltene Gewicht edlen Metalls Feingehalt. Das Verhältnis vom Feingehalt zum Schrot nannte man Korn. Vöthigkeit oder Feinheit der Münze. Von der Münze übertrug man den Ausdruck „von echtem Schrot und Korn“ auf die Menschen. Die älteren Münzgewichte sind seit 1857 in unserem Vaterlande durch das gewöhnliche Gewicht ersetzt worden, und ebenso ist die ältere Angabe des Korns beim Golde nach 24 ideellen Teilen, welche man Karat nannte und von denen jeder wieder in 12 Gränzerfel, beim Silber waren es 16 Teile von je 18 Grän, abgekommen. Man bezeichnet jetzt das Korn durch einen Dezimalbruch, welcher den Teil angiebt, welcher von einer Legierung auf das Edelmetall kommt. In Deutschland hat die Goldmünze $\frac{1}{10}$ Edelmetall, nach dem Dezimalsystem, in England ist die Goldmünze etwas besser sie hat $\frac{11}{12}$ Feingehalt, der besseren Prägung halber. Dagegen kennt England nicht das kostlose Einziehen von Münzen, welche das Passiergewicht nicht mehr haben. Der Einfuhrer haftet in England für den Feingehalt. Deshalb senden die großen Banken an die Bank von England nur ganz neue Goldstücke ein; die alten schlechten wandern in die Provinzen. Die Uebelstände aus diesem Verfahren ergeben sich von selbst. Diese werden in Deutschland durch das foulante Verhalten der Reichsbank und Reichsregierung verhäßt und so dem Publikum eine große Annehmlichkeit und Bequemlichkeit, sowie auch Sicherheit verschafft.

Das Prüfen der Goldstücke in dem Zimmer der Reichsbank, wo die automatischen Goldwagen stehen, geht sehr schnell; mit Hilfe der schiefen Ebene rollt ein Goldstück nach dem anderen auf die selbsttätige Goldwaage. Die guten Stücke fallen in eine Schublade rechts, die schlechten links. Von den in meiner Gegenwart aufgelegten hundert 20-Markstücken waren 6 zu leicht, sie befanden sich auf der linken Seite. Der Beamte legte sie auf die Präzisionswaage; diese Waage giebt mit großer Sicherheit und

Deutlichkeit jedes Milligramm an und befindet sich unter einem Glasbehälter. Von dem 6 zu leichten 20-Markstücken hatten 2 nach das Passiergewicht, die anderen wurden in einen besonderen Behälter gebracht, um demnächst zur Münze zu wandern.

Von dem Zimmer brachte mich mein Führer in den Vor- und Tages-Tresor.

Der evangel. Arbeiterverein bei Präsident Krüger.

Präsident Krüger empfing dieser Tage eine Deputation der evangelischen Arbeitervereine aus Eberfeld, um eine Geldspende entgegen zu nehmen, die für die in den Konzentrationslagern befindlichen Burenfrauen und Kinder in den evangelischen Arbeitervereinen gesammelt worden ist. Diese Deputation bestand aus den Herren Bauunternehmer Fröhling aus Eberfeld und Rektor Eichholz aus Böhwinkel. Der Präsident ließ die beiden Herren herzlich willkommen, gab ihnen die Hand und hörte stehend die Ansprache des Rektors Eichholz an, der der tiefen Empörung des deutschen Volkes über die schmachvolle Behandlung der Buren insonderheit der Frauen und Kinder, durch die englische Soldateska lebhaften Ausdruck gab. Der Präsident dankte für die Sympathie-Rundgebung und fuhr dann fort: Ich weiß, daß die Sympathie des deutschen Volkes mit den Buren und vornehmlich mit den Weibern und Kindern, die so schwer zu leiden haben sehr groß ist. Ich schätze die Sympathie der Arbeitervereine Deutschlands hoch, besonders daß, wie Sie, meine Herren, ausgesprochen, diese Sympathie sich immer mehr entwickelt hat, sobald allmählich die ganze Christenheit für unsere Sache erwärmt ist. Möge Gott den Geist der Liebe und des Mitfühlens und des Guten, das Gott in ihre Herzen gelegt hat, immer mehr stärken und auch die ganze Christenheit fertig machen, das Recht zu stützen. Ich sehe darin den Beweis, wie ich das ja immer geglaubt habe, daß Gott zu einer Zeit, wenn das Maß voll ist, das „Bis hierher und nicht weiter“ sprechen und unsere gerechte Sache siegen lassen wird. Seine Hand, auf die vor ihm liegende Bibel legend, fuhr er fort: Wenn man einen irdischen König sprechen will, so ist das mit Umständen verbunden, zum himmlischen König kann man zu jeder Stunde gelangen, um ihm das zu sagen, was das Herz bewegt. Auf diesen König habe ich mich stets verlassen und werde das bis zu meinem Ende thun.

Rundschau.

Der Kaiser nimmt das Vermächtnis Cecil Rhodes zu Gunsten deutscher Studenten in Oxford an.

Die Uebernahme der preussischen Staatsbahnen für das Jahr 1901 bleiben um 58 Millionen gegen den Voranschlag und um 43 Millionen gegen den Ueberschuß von 1900 zurück.

Was für Kompensationen man dem Reichstage für das Zugeständnis von Diäten an die Reichstagsabgeordneten zumuten möchte, daß verrät der freikonserervative Frhr. v. Zedlitz, der als zu fordernde Gegenleistung die Pinauffchiebung der Altersgrenze für die Ausübung des Wahlrechts von 25 auf 30 Jahre bezeichnet. Dies Attentat auf das Wahlrecht von vielen Tausenden wird aber von der Reichstags-Mehrheit mit gebührender Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Es ist ganz ausgeschlossen, daß der Reichstag sich auf eine solche Wahlrechtänderung einlassen

sönnte, die den Leuten, welche in allen übrigen Dingen körperlich selbständig sind, die politische Reife abspriecht.

Der fleißig verfolgte Graf Pückler-Al. Tschirne ist im sonnigen Süden. Er wurde am 4. April in Como auf der Fahrt nach der Villa Verbelloni oberhalb Bellagio gesehen.

Der geheime Rechnungsrat Julius Steinbach in Potsdam, der in der Affaire wegen der angeblichen Duelläußerungen des Kaisers zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde, hat jetzt sein Amt als stellvertretender Vorsitzender der Potsdamer Stadtverordneten-Versammlung niedergelegt.

Dortmund. Die Genossenschaft zur Herausgabe eines polnischen Organs für Rheinland-Westfalen ist nunmehr konstituiert. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Kaufmann Rogmirszof, der lange in Dortmund anständig und Besitzer mehrerer Häuser ist. Bezeichnet sind bisher 5000 Mark. Als Name für das Blatt wurde gewählt: „Stimmen der Polen in der Fremde“, doch fand der Name nachträglich, als zu demonstrativ, Widerspruch und wird voraussichtlich durch einen anderen ersetzt werden. Sowohl der Gründungsbeschluss wie die Konstituierung der Genossenschaft erfolgten unter polizeilicher Ueberwachung in öffentlicher Versammlung.

Königsberg, 8. April. Der Schutzmann Buchmann wurde wegen Körperverletzung im Amte, ausgeführt mit der blanken Waffe, von der hiesigen Strafkammer zu 15 Monaten Gefängnis und Aberkennung der Befähigung zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf die Dauer eines Jahres verurteilt.

Hamburg. In dem Fallissement der hiesigen Kaffeefirma Ribben, Schulz & Co. betrogen, wie die „Hamd. Nachr.“ melden, die Passiva 1 800 000 Mk. Voraussichtlich erhalten die Gläubiger 20 bis 25 Prozent.

Hamburg. Die Polizeibehörde von Altona verbot den geplanten Mai-Umzug durch die Straßen der Stadt.

Die Polizei verhaftete in Düsseldorf den dort in Arbeit befindlichen 35-jährigen Italiener Bernardino Frattobi; die Verhaftung soll mit der Ermordung der Kaiserin von Oesterreich zusammenhängen. Frattobi ist der Verbindung mit Anarchisten verdächtig; er befand sich zur Zeit des Mordes in der Schweiz, wurde damals mit vielen anderen Italienern ausgewiesen und kam, nach längerem Aufenthalt in Paris, vor 4 Monaten nach Düsseldorf. In einem aus dem Gefängnisse datierten Briefe an seinen bisherigen Arbeitgeber bestreitet Frattobi seine Zugehörigkeit zum Anarchismus; dagegen bekannte er sich als Anhänger der Sozialdemokratie.

Dreslau. Die Breslauer Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei von Paul Cohnstaedt geriet in Konkurs.

Ein deutsches Geschwader zur Krönung König Edwards von England wird nun doch nicht abgehen, da die englische Admiralität den Wunsch ausgesprochen hat, es möchte jeder fremde Staat nur ein Schiff entsenden. Es wird sich also nur das Flaggschiff des vom Prinzen Heinrich befehligten Geschwaders zu der internationalen Flottenschau nach England begeben.

Ein Spionage-Prozess in Metz, der bereits vier 4 Wochen spielet, über den aber bis jetzt nicht das Geringste in die Öffentlichkeit gelangte, scheint größere Ausdehnung anzunehmen. Letztlich wurde, wie bereits erwähnt, ein Sergeant des 2. baprischen

Lösschen
gen Mittwoch
Machtfest.

ladet ergebenst ein
Oscar Krause.

hr, Naunhof.
il abends punkt 8 Uhr
ft

D. R.

erger
otterie

Priebrauenkirche in
rg.
18. April 1902.
bis 15. April.
Prämie Mk. 75 000.
Mk. 3.—
Günz & Eule.

nsatz,

hat preiswert ab
Ammelshain.

freund
nzeitung
ten Roman
an

— 32 Seiten
Pf. durch die
Eule, Markt.

sehe
AC
güte



Die Analyse
des verdichteten
Chamieres
-Fabrikats obiger
angewandt wird die
sind Glasflaschen vom
zu betrauten.

S. Hoffmann.
S. Vricht.

ngt

ries, reines Gesicht,
hen, weiß, Sommer
schönen Teint haben

el=Seife

abeb=ul=Dresden.
Kunfberd
Dr. Merz, Drogerie.

benzeitungen

Rodenwelt,
ng“, „Herren-
artenlaube“,
um“, „Neber
Das Buch für
Her u. Schriften
Buchhandlg. von
am Markt.

isbeersaft

iserkeit, besonders
10 u. 100 Pfg. zu
hne.

nach kurzem
liebtes Kind

otte und Frau.

SLUB
Wir führen Wissen.

Fußartillerie-Regiments Namens Schmidt wegen Verrats militärischer Geheimnisse verhaftet. Diesen Prozeß bringt man mit der Angelegenheit des österreichischen Artilleriehauptmanns Conradi (? oder Caroli?) zusammen. Damals erschienen in Münchener Zeitungen allerlei Anzeigen, in denen Personen mit militärischen Kenntnissen gesucht wurden. Auf diese Anzeigen fiel der genannte österreichische Hauptmann, wie er behauptete, hinein und wurde in Wien zu 5 Jahren schwerem Kerker verurteilt. Aus München wurde nun vor etwa vier Wochen auch ein Individuum von zwei Schaulenten nach Weß gebracht, gegen das ebenfalls der Verdacht der Spionage vorliegt. Der Landgerichtsrat Doppler führt die Untersuchung.

Der Zubrang fremdländischer Arbeiter nach Deutschland ist gegenwärtig, wie gemeldet worden, wieder ein ganz kolossaler. Italiener, Galizier, Polen, Tschechen stürmen in Massen herbei, trotzdem der deutsche Arbeitsmarkt nicht einmal den heimischen Arbeitern ausreichende Beschäftigung zu bieten vermag. Daher ist eine Maßnahme der sächsischen Großindustriellen zu begründen, welche beschließen, die Regierung aufzufordern, ein sofortiges Verbot gegen die fortwährend zunehmende Masseneinwanderung tschechischer und polnischer Arbeiter nach Deutschland zu erlassen. Rot thut's

Ausland.

Kopenhagen. Dänische Booten reisen am 17. Mai nach Dänkirchen, um das französische Geschwader mit dem Präsidenten Loubet durch den großen Belt nach Rußland zu loofen.

Scheffeld. In einer hiesigen Gießerei erfolgte beim Einlaufen von 14 Tonnen geschmolzenen Metalls in die Grube eine Explosion. 30 Arbeiter wurden von dem flüchtigen Metall getötet oder erlitten schwere Brandwunden; an dem Aufkommen einiger derselben wird gezweifelt.

Prag. Der Reingewinn der Brüder Bergbaugesellschaft beträgt 4,85 Millionen Kronen, gegen 5,06 im Vorjahre. Die Dividende ist wieder mit 22 Prozent in Aussicht genommen.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus nahm gestern Ministerpräsident v. Körber Gelegenheit, sich eingehend über verschiedene Beschwerden gegen Deutschland zu äußern, die in Form von Interpellationen hauptsächlich von slavischer Seite eingegangen waren. Er wies ebenso sachlich, wie schlagend nach, wie wenig die Thatfachen den Arm rechtfertigen, der im polnischen und tschechischen Lager insbesondere wegen Ausweisung von österreichischen Studenten aus Deutschland mit Unterstützung des deutschen Schuldvereins erhoben worden ist.

Petersburg, 7. April. Verschiedene Attentate gegen höhere Beamte sind in den letzten Tagen in Rußland versucht worden. Wie englischen Blättern von hier gemeldet wird, wurden gegen den Gouverneur von Finnland, General Bobrinsk, in einer Woche drei Attentate verübt, wobei er einmal leicht verletzt wurde.

Konstantinopel. Wie der Fall von Adrianopel berichtet, tödteten und verstümmelten bulgarische Räuber drei mohamedanische Landleute und ein Kind und stüßten sodann nach Bulgarien.

Die Pferdebahn in Belgrad mit Beschlag belegt. Die belgische Tramway-Gesellschaft in Belgrad, die gleichzeitig die elektrische Beleuchtung versteht, hat sich einer Zollübertragung schuldig gemacht und wurde zu 11.000 Francs Geldstrafe verurteilt. Da diese innerhalb der Zahlungsfrist nicht entrichtet wurde, hat man, wie uns ein Telegramm meldet, gestern die Pferde der Gesellschaft auf exekutivem Wege mit Beschlag belegt, worauf die Gesellschaft den Pferdebahnverkehr einstellte. Es verkehren daher seit Dienstag nur die elektrischen Wagen.

New-York, 8. April. Sensationelle Berichte aus Manila melden, die Verhandlungen vor dem dortigen Kriegsgerichte hätten erwiesen, daß der amerikanische General Smith seine Offiziere anwies, nach der Einnahme von Samar alles niederzubrennen und alles niederzubrennen. Selbst Weiber und Greise zu töten und nur Kinder unter 10 Jahren zu verschonen. (Wir geben diese Nachricht unter allem Vorbehalte wieder.)

Südafrika.

London. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen eine Statistik, wonach die Engländer seit Beginn des Krieges 29.536 Offiziere und Mannschaften an Toten in Südafrika verloren haben.

Aus London wird mitgeteilt, daß der Burenkommandant Kruijinger freigesprochen worden ist und als gewöhnlicher Kriegesgefangener behandelt werden wird.

London, 8. April. Lord Ritchener ermächtigte Piet Dewet, den Bruder Christian Dewets, ein weiteres Bürgerkorps in der Oranje-Republik auszuheben und zwar zur Aufrechterhaltung der Ordnung und der Ruhe im Gebiete der Oranje-Fluß-Kolonie.

London, 9. April. Schalk Burger hat mit Steyn und Dewet unterhandeln können, aber das Resultat dieser mit so großer Spannung erwarteten Bourparlers wird jetzt auch von den Optimisten als kein Gewinn betrachtet. Schalk Burger hat, wie jetzt offiziös zugegeben wird, es übernommen, Anwalt der englischen Wünsche bei seinen Landsleuten zu sein, und hat eine Abweisung erfahren. In der kurzen Mitteilung, die die Zensur passieren ließ, wird nur gesagt, daß Schalk Burger mit den beiden Unersöhnlichen verhandelt hat, aber was von der einen oder der anderen Seite vorgeschlagen oder erwartet wurde, darf in keinem Berichte, der der Zensur zugänglich ist, erwähnt werden. Interessant bleibt hierbei, daß Blätter, die Fühlung mit der Regierung haben, in dieser Zeit wiederholt betonen, Ritchener habe absolutes Vertrauen zu seiner Armee, und sei vollständig darüber im Klaren, daß er die Buren früher oder später zur bedingungslosen Unterwerfung bringen werde. Ob, wie behauptet wird, die Initiative zur Reise Schalk Burgers

von den Buren ausgegangen ist, während England ruhig die Buren an sich herantritt lassen, läßt sich solange nicht diskutieren, als nicht die Frage, ob Schalk Burger überhaupt als legitimer Vertreter bürlicher Interessen angesehen werden kann, geklärt ist. Seine Neigungen waren immer mehr englisch als bürlich, und es hat sehr den Anschein, als ob er seine Reise auf direkten Auftrag Englands hin unternommen hat; möglicher- und wahrscheinlicherweise, weil er persönlich auch lieber den Frieden sehe. Aber auf keinen Fall hat Schalk Burger auch nur entfernt soviel Buren auf seiner Seite, daß behauptet werden kann, er handle als Beauftragter der Buren. Daß eine kleine Minorität der Buren aus diesem oder jenem Grunde den Frieden sehr herbeiwünscht, ist seit Anfang des Krieges bekannt. Es hat sich ja auch eine besondere militärische Organisation gebildet, welche von Ritchener als „National Scouts“ eingestellt wurde, um die eigenen Landsleute mit Gewalt zum Friedensschlusse zu zwingen, aber ihnen, wie der kleinen Minorität Schalk Burgers steht die große Masse der Nation entgegen, die ohne Freiheit und Unabhängigkeit keinen Frieden macht. — So erscheint Schalk Burger eher als Vertreter Englands, wie als Vertreter der beiden Republiken. Und deshalb erscheinen alle Erwartungen, die sich an diese Friedensmission knüpfen, mehr als hinfällig.

Vor dem Kriege sagte der englische General Buller: Südafrika braucht bei seiner Gesundheit Ruhe, aber keine chirurgische Operation. Damals wurde er verhöhnt, aber heute wird auch Ritchener einsehen, daß die Unterwerfung auf Gnade oder Ungnade, wenn er hofft, sie mit den Waffen, oder durch Schalk Burger zu erreichen, niemals die Ruhe bedeuten wird.

Aus Stadt und Land.

Rannhof, 10. April.
Rannhof. Am gestrigen Tage waren 25 Jahre verfloßen, an welchem Herr Lehrer Reusel in seinem Berufe thätig ist. Aus Anlaß dieses Tages wurden dem allseitig beliebten Lehrer eine Anzahl Glückwünsche seitens der Bewohner und ehemaliger Schüler entgegengebracht.

Rannhof. Das am vergangenen Dienstag im Gasthof „zum goldenen Stern“ von Brauer's Rohwäiner Sängern (Muldenthaler) gebotene humoristische Konzert hatte sich eines recht guten Besuchs zu erfreuen und kann über dasselbe nur Gutes berichtet werden. Das Programm bot reiche Abwechslung in ernsten, heiteren und drastischen Nummern, die allesamt in vorzüglicher Weise zum Vortrag kamen und reichsten Beifall ertelten. Alles in Allem unterhielt man sich auf's Beste und verließ hochbefriedigt den Saal mit der Ueberzeugung, daß Brauer's Rohwäiner Sängern auf der Höhe der Zeit stehen und es wohl verdienen, wenn man ihre Konzerte besucht.

Die Zweite Kammer trat am Dienstag in die Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B, betr. Petiti-

onen wegen Erbauung von Eisenbahnen und Errichtung von Haltestellen, sowie den erforderlichen Nebenanlagen. Der Berichterstatter führt aus, die Deputation sei der Meinung, daß der Eisenbahnbau in Sachsen in ruhigere Bahnen geleitet werden müsse. Es sollen auch in Zukunft berechnete Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Hierauf ließ die Kammer die einzelnen Petitionen teils auf sich beruhen, teils wurden sie der Staatsregierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Die Petition betr. den Weiterbau der Seelitzstädter Linie bis an die Wiedel'sche Papierfabrik in Trebsen. Den Anschluß von Röttha an die Linie Böhlen-Rannhof-Ammelsbain und Erbauung einer Eisenbahn von Borna über Pausig-Großbothen-Grimma wurden ebenfalls zur Kenntnisnahme überwiesen.

Das sächsische Finanzministerium ersuchte den preussischen Eisenbahnminister, den fortgesetzten Tarifermäßigungen wie sie von der ständigen Tariffkommission der deutschen Eisenbahnverwaltungen, zumal durch Abänderungen der Tarifvorschriften und der Klassifikation des gemeinsamen deutschen Gütertarifs, seit Jahren vorgeschrieben zu werden pflegen, etwas Einhalt zu thun. Die Antwort ist nach der „Nat.-Ztg.“ in Folge einer Reise des Herrn v. Thielen noch nicht erteilt worden.

Grimma. Am Dienstag wurden 81 Schüler in das Seminar aufgenommen, so daß dieses jetzt 301 Schüler in 11 Klassen zählt.

Grimma. Die städtischen Behörden haben für die Lehrer eine neue Gehaltsstaffel aufgestellt. Nach ihr erhält jeder hiesige ständige Lehrer vom 1. Januar 1902 ab außer 300 Mark Wohnungsgeld wenn er verheiratet und 150 M. Wohnungsgeld, wenn er unverheiratet ist, mit erfülltem

Schuldienst. einschl. Wohnungsg.	23. Jahr:	1400 Mark	1700 Mark
26. „	1600	1900	
29. „	1800	2100	
32. „	2000	2300	
35. „	2150	2450	
38. „	2300	2600	
42. „	2450	2750	
46. „	2600	2900	
50. „	2700	3000	

Die Direktorstelle hat außer einem Wohnungsgeld von 500 Mark vom

einschl. Wohnungsg.	1.—5. Dienstj.	2600 M.	3100 Mark
6.—10. „	2900	3400	
11.—15. „	3200	3700	
16. ab	3500	4000	

Die Kontorstelle hat außer dem Höchstehuldienstlohn: 2700 — M. ein Kirchdienstlohn: 1119.47 — und ein Wohnungsgeld: 425 — Summa: 4244.47 M.

Die Organistenstelle hat außer dem Höchstehuldienstlohn: 2700 — M. ein Kirchdienstlohn: 450 — und ein Wohnungsgeld: 300 — Summa: 3450 — M.

Im Wanne der Schuld.

Roman von Egon Rothfels.

Martha war soeben mit dem Herrn von Hohlfeld und einem fremden Herrn, jedenfalls dem Freund des Rittmeisters, jenem Herrn Walberg aus England, aus der Thür des Hauses getreten und stand in eifrigem Gespräch mit den Herren, ohne zu bemerken, daß sie von Papa und Mama beobachtet wurde. Mit sichtbarem Wohlgefallen ruhten die Augen der Eltern auf der schlanken und schon ganz zur Jungfrau erblühten Gestalt des jungen Mädchens, die sich in dem eleganten Pelzstoffum allerliebste ausnahm; mit Wohlgefallen betrachtete namentlich Frau Arnold die liebliche Tochter; mit Wohlgefallen und auch mit Besorgnis.

„Was meinst Du, Mann,“ begann sie endlich, „ich fürchte, er wird sie uns wegholen.“

„Er? Wer?“ fragte Herr Arnold, der in allen Dingen Klarheit liebte, in seiner kurzen Weise.

„Wer? Na, wie kannst Du noch fragen? Herr Walberg doch natürlich! Der arme Rittmeister kann ja nicht mehr lieben; er gab einmal sein ganzes Herz hin, jetzt ist der Krater längst ausgebrannt. Außerdem ist er auch wohl zu alt und zu gelehrt für unsere mutwillige Martha!“

„Na, er würde vielleicht gerade diesen Nutwillen etwas zu dämpfen im Stande sein,“ versetzte Herr Arnold lächelnd.

„O, das wird Herr Walberg wohl auch im Stande sein; er besitzt auch den nötigen Ernst und einen hohen Grad von Energie, das hat er, denke ich, in dieser bösen, unangenehmen Sache genügend bewiesen.“

„In was für einer Sache?“ fragte Herr Arnold aufmerksam werdend.

„Nun, in der Angelegenheit seiner Schwester, der verwitweten Baronin von Rötting, deren Verschwinden damals so kolossales Aufsehen gemacht hat, und deren Aufenthalt immer noch, trotz aller Recherchen, die namentlich Hohlfeld in unermüdlicher Weise angestellt hat, in ein so geheimnisvolles Dunkel gehüllt.“

„Ach so, diese Geschichte? Ja, ja, die arme Frau! Nun, ich denke, die ist tot, sie muß wohl tot sein, da doch alle Bemühungen, sie aufzufinden, so ohne jeden Erfolg gewesen sind.“

„Entsetzlich muß es doch für den armen Hohlfeld gewesen

sein, für den Wöhrer des Baron von Rötting gehalten zu werden. Weist Du, auch wir den Rittmeister im vorigen Sommer in Rouheim kennen lernten und ich erfuhr, weislich furchtbaren Verdacht auf ihn gelastet habe, da konnte ich mich wirklich im Anfang eines geheimen Brauens nicht erwehren, bis der länger umgang mit diesem lebenswürdigen, prächtigen, guten Menschen mich ganz bekehrte.“

In diesem Augenblick traten die drei Personen, mit denen sich das Arnoldsche Ehepaar eben so eingehend beschäftigt hatte, in das Zimmer.

„Nun, mein Kind,“ fragte Frau Arnold, ihrer Tochter entgegen gehend, „welches Programm ist für heute entworfen?“

„Das ist noch nicht festgestellt, Mama,“ antwortete Martha, „ich würde erst die Herren nach dem Schulhause führen, um ihnen Frau Günther vorzustellen; doch die Herren sind eigenartig und behaupten, eine Lehrerin dürfe man nur in Ausübung ihres Berufes kennen lernen; und da nun heute Sonntag ist, setzte sie mit einem kleinen Anflug von Verdruß hinzu, „so müssen wir unsern Besuch eben aufschieben.“

„Na, tröste Dich, mein Kind,“ bemerkte Frau Arnold, nachdem sie mit ihrem Manne einige bedeutungsvolle Blicke gewechselt hatte, „tröste Dich, Du sollst entschädigt werden. Papa hat eben durch den Gärtner die Nachricht erhalten, daß die oberen Teiche festgefroren sind und tragen, wie wäre es mit Schlittschuhlaufen?“

„Ach, das wäre herrlich,“ rief die schnell beäufstigte Martha freudig aus, „kommst Du mit, Papa?“

„Na, mich laß heute nur lieber zu Hause. Du hast ja zwei Kavaliere, die sicher besser auf dem Eise fortkönnen als ich. Herr Walberg namentlich hat in England gewiß eine große Vollkommenheit darin erreicht.“

Beschieden wollte dieser ablehnen, als Martha in ihrer lebhaften Weise ausrief: „Nichtig, daran habe ich gar nicht gedacht, Herr Walberg, kommen Sie geschwind, Sie sollen mit mir zeigen, wie die englischen Damen Schlittschuh laufen.“

Die oberen Teiche, welche endlich so fest zugefroren waren, daß sie das Vergnügen des Eislaufes gestatteten, lagen auf dem Terrain eines beschaulichen Gutes, dessen Besitzer mit der Familie Arnold befreundet war und gern mit ihr verkehrte. Da er wußte, wie gern Martha sich auf dem Eise tummelte, hatte er

nicht veräumt, nachdem durch seine Leute die Eisbede auf ihre Tragfähigkeit hin geprüft und für sicher befunden worden war, dies Herrn Arnold sofort mitzuteilen.

Der Weg von Villa Eden bis zu den Teichen war jedoch ein ziemlich weiter, und wollte man nicht schon ermüdet dort ankommen, so war es besser, den Wagen zu benutzen. Dies that denn auch die kleine Gesellschaft, denen sich auch Frau Arnold, freilich nur als Zuschauerin, anschloß, und bald standen zwei kleine Wagen, jeder mit einem der niedlichen Ponies bespannt, vor dem Gartenthor.

An der Seite seines Freundes trat der Rittmeister auf den Platz vor dem Hause, um die Sige der Wagen, deren jeder nur für zwei Personen Raum bot, mit Decken und Kissen zu belegen. Mechanisch folgte ihm Walberg, dessen Blick wie gebannt noch an der Terrasse hingen, auf welcher jetzt Martha mit der ebenfalls in Pelz gehüllten Mama erschien.

„Wie reizend sie ist!“ sprach Walberg vor sich hin.

„Ja, das ist sie, da hast Du recht,“ stimmte Hohlfeld dem Freunde bei.

Arthur, begann dieser nach einer kleinen Weile, während welcher er seinen Blick von der sich langsam nähernden Martha verlor, „weißt Du, weshalb sie einen so tiefen Eindruck auf mich gemacht hat?“

„Nun?“ fragte Hohlfeld, der inzwischen an den anderen Wagen getreten war, dessen Inhalt er auf seine Bequemlichkeit hin einer Rüstung unterzog.

Walberg zögerte eher er fortfuhr. Durfte er es wagen, jene Seite zu berühren, die vielleicht einen schlichten Ton im Herzen des Freundes erklingen ließ? Er zögerte, endlich jedoch sprach er mit leiser Stimme, fast vorsichtig jedes Wort abwägend: „Weil sie Beruhigt.“

Eine tiefe Blut übergoß des Rittmeisters Antlitz; schnell wandte er sich dem Freunde zu.

„Beim Himmel, Du hast recht,“ rief er aus, „ja, sie gleicht ihr, ihr, der für mich Besten, gleicht ihr, wenn auch nicht äußerlich, so doch in ihrem ganzen Wesen.“

„Das ist es auch,“ fuhr Walberg mit leuchtenden Augen fort, „was mich in so unerklärlicher Weise zu ihr hingezogen hat, was mich gebannt hat von dem Augenblick an, wo ich zum erstenmal in ihren Strahlenkreis getreten war.“

Neu-
Bürger-
Zubildu-
Leip-
in seine
Leipziger
Erhän-
Leip-
welche
zugef-
seh-n
Leip-
Togen
gericht
gesproch-
hatte sich
des In-
dieses
die Ein-
möchte.
Kate er-
habe, au-
Leip-
Reoifon
des Lan-
1901, d-
Klein-
zu Gew-
gesproch-
Leip-
der Ros-
30 bis
Glaubig-
sichtlich
eine zw-
Höhe w-
Kapitalie-
Leip-
Dem B-
Schillerin
tolentoll-
Führung,
schiefs-
Verhaft-
schufte in
gebracht
der Lehr-
Bemühun-
ber mit
Direktoren
viele, ih-
Material
den Haft-
Lehrers
in Krank-
Dresd-
kam es
und Wid-
fielen un-
an, daß
schuld an
legten Za-
stellen, da-
bahnange-
Wasser g-
dieser gef-
forschen
ein kleine
Knaben, d-
gestoßen h-

Bereinsbank Naunhof.

Bilanz-Konto am 31. Dezember 1901.

	Activa	Passiva
Rassa-Konto	4996 06	
Debitoren-Konto	24328 11	
Wechsel- do.	144560 55	
Effecten- do.	8650 —	
Inventar- do.	1600 —	
Actien-Kapital-Konto		100000 —
Creditoren- do.		4624 50
Spareinlagen- do.		69543 —
Reservefond- do. I.		438 70
do. do. II.		108 —
Wechselbilanz- do. Vortrag auf neue Rechnung		2009 03
Provisions- do.		503 —
Gewinn- u. Verlust-Konto		5344 74
do. do. Vortrag auf neue Rechnung		1563 75
Marf	184134 72	184134 72

Gewinn- u. Verlust-Konto am 31. Dezember 1901.

	Debet	Credit
Spareinlagen-Konto, Zinsen	1390 61	
Inventar- do. Abschreibung	129 16	
Unkosten- do.	3224 58	
Gewinn- u. Verlust-Konto, Vortrag a. neue Rechnung	1563 75	
Wechselbilanz- do.		8731 54
Provisions- do.		2784 85
Effecten- do. Coursgewinn		136 45
Bilanz- do. Gewinn für 1901	5344 74	
Marf	11652 84	11652 84

Die in der Generalversammlung vom 26 März d. J. festgesetzte Dividende von M. 41,50 pro Actie ist gegen Einlieferung der Dividendenscheine Nr. 1 an unserer Kasse zu erheben.

Naunhof, den 2. April 1902.

Der Aufsichtsrat.
Theodor Seifert.

Der Vorstand.
L. D. Voigt, Fr. Hofmann.

Königlich Sächsischer
Militär-Verein
Naunhof u. Umgegend.
Sonnabend, den 12. April
Monatsversammlung.

Turnverein.
Freitag, d. 11. d. Mts. nach
der Turnstunde

Monatsversammlung.
D. V.



Hermann Tritschler
Langestr. 26. Naunhof, Langestr. 26

Dr. Gratos

Backpulver
Puddingpulver
Vanille-Zucker
à 10 Pfg. mit

Prämien-Bons.

Vorrätig bei:

C. Hoffmann.

Zuch=Kette

für Herren- und Knabenanzüge, Hosen
Jackets usw. in allen Längen und Farben
empfehlen äußerst preiswert
Kurt Wendler, Gartenstr.

Geldene **Bruchleidenden** Paris
Medaille. 1896

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren
Gürtelbruchbänder ohne Federn,
Leib- und Vorfalbinden. Für jeden Bruchschaden **Extraanfertigung.**
Außerordentlich zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Rein Druck wie bei Federbändern. Mein
Vertreter ist wieder mit Ruffern anwesend in **Grimma Sonntag, den 13. April**
von 11—2 Uhr im „Hotel goldn. Stern.“
Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigsstr. 75.**

Kgl. Sächs. Militärverein Kameradschaft Naunhof u. Umg. Sonnabend, den 12. April abends 7/9 Uhr Generalversammlung im Gasthof zum goldenen Stern.

Tagesordnung:
1. Halbjährlicher Kassenbericht. 2. Beschlussfassung über den nächsten Ball. 3. Verschiedene
Angelegenheiten.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Gasthof zum goldenen Stern, Naunhof.
Nur Sonntag, den 13. April nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr
**Einmaliges Gastspiel
des weltbekannten Salon-Zauber Künstlers
E. Thierbach aus Weizen.**
Eintritt 1. Platz 50 Pf. 2. Platz 30 Pf. — Alles Nähere die Tageszettel.
Um zahlreichen Besuch bittet **E. Thierbach.**

Der Schaffkopf-Club im Waldschlößchen
veranstaltet Sonntag, den 13. April ein
Scat-Turnier
wobei 25 Preise in Geld zur Teilung kommen. Es werden nur 12 Tische
aufgestellt und kostet die Teilnehmerkarte 3 Marf.
Programm ist im Lokal einzusehen. Der Vorstand.

Landwirtschaftl. Verein Naunhof.
Sonntag, den 13. April nachmittags 1/4 Uhr
wird Herr Tierarzt **Niemann** aus Naunhof im Gesellschaftszimmer des Gasthofs
zum goldenen Stern bereitwillig einen Vortrag über
Vieh-Seuchen
halten. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Gäste herzlich willkommen.
J. Betr.: Gehue.

Bazar Langestr. 30.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen nur erdenklichen
Luxus- und Wirtschaftsgegenständen
in Emaille, Glas, Steingut, Porzellan und Holz. Wäscheleinen. Neu
aufgenommen: Luxus-Korbwaren und Handkörbe.

Für Magenleidende

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuss mangelhafter,
schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
Magenleiden, wie:
**Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**
anzuziehen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsamen
Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem
Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein
Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das
Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung
gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime
erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheits-
zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen,
Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden
oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen,
und Pfortaderentzündungen (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gütlich beseitigt. Kräuter-
wein bebtet jedwede **Erverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und ent-
fernt durch einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung
sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **starker Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie
häufigen **Kopfschmerzen**, schlaflosen Nächten, stichend oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher** Kräuter-
wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher** Kräuterwein steigert den
Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und
verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte,
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist in Flaschen
à Mk. 1,25 und 1,75 in den
Apotheken zu haben.
Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 52“, 3 und mehr Flaschen
Krauterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und küstfrei.

Vor Nachahmung wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit
100,0, Rotwein 200,0, Eberschwamm 150,0, Kirschwass 400,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Heilene-
wurzeln, amerik. Krahwurzel, Engländerwurzeln Kalmuswurzel aa 10,0.

1500 Mk.

sind gegen sichere Hypothek sofort auszuliehen.
Off. unter H. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gasleitungen,

sowie
Kostenanschläge und Zeichnungen
werden, gestützt auf langjährige prak-
tische Erfahrung, vorschriftsmäßig
ausgeführt. Prima Zeugnisse über
ausgef. Anlagen stehen zur Verfügung.
Herrn Becker & Söhne,
Baulemperei u. Installationsgesch., Langestr.

O! wie hässlich!

sind **Mittler, Blüthen, Finnen, Gesicht-
pöckel, rothe Flecke** etc., daher gebrauche man
genügen alle **Hautunreinigkeiten und Hautaus-
schläge** nur die echte **Madener**
Theerschwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., Madener-Treibden.**
Schutzmarke: **Stechenpferd**
Stadt 50 Pfg. bei **Ghr. Werh, Drogerie.**

Aufsehen

Näheres über ein neuerfundenes
erregendes Präparat mit geradem augen-
scheinlichem Erfolge bei Mitessern,
Sommerprossen, Leberflecken, Ge-
sichtsröte, roten Armen und roten
Händen, bei schwelligen Händen und
Kopfschuppen teilt unentgeltlich mit
Joh. Grolsch k. k. Privilegium.
Inhaber in **Brünn** (Mähren).
Proben 80 Pfg. in Briefmarken.
Originaldosen Mk. 2.50.
C. Hoffmann.

Blaue Samenfartoffeln

à Meße 30 Pfg. verkauft **K. H. Stephan.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen Kindes
Frieda Klette
drängt es uns allen denen, die uns durch ihre Teilnahme und den
überaus zahlreichen Blumenschmuck unsern Schmerz zu lindern suchten
unsern aufrichtigsten, innigsten Dank auszusprechen. Möge Gott Allen
ein Vergeltter sein. Dir aber liebes Kind ein „Ruhe sanft“.
Die trauernden Eltern **Ernst Klette u. Frau.**